

„Und kennst du auch schon meine Heldentat?“, gibt er an und stellt sich in Siegerpose. „Ich bin der neue Flitsch-Waldmeister!“

„Die Heldentat wird mit einem großen Fest gefeiert. Ganz allein dir zu Ehren“, verkündet Frau Dachs.

„Das wäre ja nicht nötig gewesen“, meint Socke strahlend. Aber er hat sich getäuscht. Er war gar nicht gemeint.

Jubelnd heben die Tiere das Wildschwein auf ihre Schultern und ziehen an Socke vorbei.

„Halt! Das ist eine Verwechslung. Wieso ist der denn der Held? Ihr müsst mich bewundern, bitte-danke.“

„Aber Stulle hat den kleinen Dachs vorm Ertrinken gerettet“, erklärt Fritzi.

„Na und? Das hätte ich auch machen können!“, behauptet der kleine Rabe. „Ich bin auch ein Held. Soll ich euch mal zeigen, wie toll ich flitschen kann?“



Da ihn niemand beachtet, lässt Socke missmutig den Stein fallen. „Jetzt feiern die den doofen Stulle und an mich denkt mal wieder keiner. Das ist immer, immer, immer so!“, seufzt er. „Ich möchte aber auch mal gefeiert werden!“ Und plötzlich hat Socke eine Idee, wie er das hinkriegen kann. Er fliegt nach Hause in sein Nest, kramt das Fernrohr hervor und sucht damit die Gegend ab. „Ich werde Retter. Das kann ja nicht so schwer sein. Und wenn ich jemanden gerettet habe, müssen die mich genauso feiern wie Stulle.“ Leider sind weit und breit keine Hilfsbedürftigen zu sehen.

„Mist. Nix los. Hallo! Kann nicht mal einer ein bisschen in Not sein?“, ruft Socke ungeduldig. Da entdeckt er das Schaf, das auf seinem Skateboard am Rabenbaum vorbeifährt.

„He, Wolle, wo willst du hin?“, fragt der kleine Rabe.

„Zu Herrn Hund. Ich kaufe eine schöne goldene Medaille für Stulle“, antwortet das Schaf.

„Jetzt kriegt der auch noch eine Medaille!“, ärgert sich Socke. „Das finde ich übertrieben.“

Da fällt ihm ein, dass Wolle ständig Unfälle mit seinem Skateboard hat. Das ist der perfekte Rettungskandidat!





„He, Wolle! Vorsicht! Pass auf!“, warnt Socke, so laut er kann. Wolle schaut sich erschrocken um und rast gegen einen Baum.

„Na bitte! Schon passiert!“, der kleine Rabe hat es ja gleich gewusst. Er greift nach seinem Erste-Hilfe-Koffer und flattert los.

„Tatütata! Platz da für Super-Socke!“, ruft er. Das Schaf liegt benommen am Boden und dem Skateboard fehlt ein Rad.

„Keine Aufregung! Die Rettung ist schon da“, beruhigt Socke seinen Freund. Er kramt im Erste-Hilfe-Koffer und findet einen Hammer. Wolle kriegt es mit der Angst zu tun.

„Was willst du denn damit?“, fragt das Schaf.

„Na, was wohl? Notoperation!“, verkündet der kleine Rabe. Da kann Wolle nur die Flucht ergreifen.



„Ich meine doch nur dein Skateboard“, ruft Socke ihm nach. „Komm zurück und lass dich von mir retten!“ Aber Wolle hat sich aus dem Staub gemacht. Zum Glück hört der kleine Rabe bald darauf lautes Klagen. „Aua!!!!“, jammert Fritzi. „Das klingt eindeutig nach Notfall!“, freut sich Socke. „Fritzi, ich komme.“

Der kleine Rabe schnappt seinen Erste-Hilfe-Koffer und eilt zur Werkstatt. Das Bibermädchen steht an der Werkbank und pustet auf einen Finger. „Halte durch, dein Retter naht!“, ruft Socke. Er stolpert über Fritzis Werkzeugkiste und fällt auf den Schnabel. „Bist du verletzt?“, fragt Fritzi besorgt.





„Nee“, ächzt der kleine Rabe. „Und du?“

„Nicht schlimm. Ich habe mir bloß den Finger eingeklemmt.“

„Gut!“, freut sich Socke.

„Was soll daran gut sein?“, ärgert sich Fritzi. „Das tut weh.“

„Ist einer in Not, mache ich alles wieder gut. Das wollte ich sagen. Soll Super-Socke deinen Finger verarzten?“ Der kleine Rabe nimmt eine Tube Zahnpasta aus seinem Erste-Hilfe-Koffer.



„Mit Zahnpasta?!“, wundert sich das Biber mädchen.

„Oh! Also, was anderes habe ich leider nicht“, muss Socke zugeben.

„Na, dann lass mal gut sein“, lehnt Fritzi ab.

„Schade. Du brauchst wirklich keine Hilfe?“ Der kleine Rabe ist enttäuscht.

„Doch! Kannst du das mal halten?“, bittet Fritz und reicht Socke einen Schraubenschlüssel.

„Ich montiere nämlich gerade neue Turboräder an Stulles Inlineskates. Dann ist er noch schneller, wenn er mal wieder jemanden retten muss.“

Das ist zu viel für den kleinen Raben: „Stulle! Immer nur Stulle, Stulle, Stulle!“

Socke wirft wütend den Schraubenschlüssel weg und stapft samt Erste-Hilfe-Koffer davon.



Auf der Lichtung ist ein großer Tisch aufgebaut. Alles ist festlich geschmückt. Der kleine Dachs steht auf der Leiter und hängt Luftballons auf, die Eddi-Bär ihm hinaufreicht. Währenddessen liegt Stulle wie ein Pascha auf einem Kissen unter einem Sonnenschirm.